



RUDI HACHENBERG

Wie Markus Fahrner und Aaron Burkart hat auch der 22-jährige Wermelskirchener mit dem Gewinn der ADAC-Junior-Cup-Krone auf sich aufmerksam gemacht. Es folgte wie bei vielen Jungtalenten (Haaf, Vollaak, Steuden etc.) der Umstieg in einen N-Mitsubishi, mit der sich wie seine Kollegen Florian Auer oder Stefan



Schneppenheim die Zähne an den arrivierten Assen, allen voran Hermann Gaßner, ausbeißt. Ein durchaus gelungener Saisonauftakt in der DRM wurde zum unerwarteten Bumerang. Bei der Hessen Rallye verlor Rudi Hachenberg auf der finalen Wertungsprüfung seinen dritten Rang an Stefan Schneppenheim. Teamchef Frank Färber machte konditionelle Probleme für die Niederlage verantwortlich **und verordnete seinem Schützling seitdem ein straffes Fitnessprogramm. Neben einer Umstellung der Ernährung, muss Rudi nun fleißig Lauf- runden abjoggen** und beim Kickbox-Training Schläge austeilen. Die Mühen haben sich gelohnt, der ehemalige Junior-Cup-Sieger kommt deutlich sportlicher daher, seine Leistungen bei den Rallyes wurden konstanter. Beim WM-Start will der Mitsubishi-Fahrer vor allem Erfahrungen sammeln und sich gegen die Gruppe-N-Konkurrenz behaupten. Schwer genug. Denn neben der deutschen Elite mit Wallenwein, Gaßner und Co muss sich Hachenberg auch noch mit einigen internationalen Assen abgeben. Größeres ist dabei nur mit erhöhtem Risiko möglich. Und das kann, wenn's dann schief geht, schnell einen großen Teil des Saisonbudgets kosten.

